

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Dorf, Dessau, Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Kirchstraße 16, Eingang Silbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle.

Posto: Der Bobber und Weh.

Nr. 269.

Sonntag den 16. November 1895

6. Jahrg.

Ein Kreuzweg wider den Geist.

Das Fundament, auf dem sich der Bau der bürgerlichen Gesellschaft erhebt, zerbröckelt und schwindet stückweise. Ihre vermeintlich starken Stützen wanken, weichen und zerfallen. So wie die Geistlichkeit sich nicht mehr in allen ihren Gliedern als zuverlässige Vertreter der kapitalistischen Gesellschaftsordnung bewährt, so sind auch die Universitäten keineswegs mehr die unverrückbare Pflanzstätten der von den genießenden Wenigen vorgeprägten feudalliberalen, adelig-bürgerlichen Welt- und Lebensanschauung.

Der Zug unserer Zeit ist praktisch, politisch, sozialistisch. Mit diesen vordringenden Worten beginnt Professor Dr. Alfred Dippe eine umfangreiche Abhandlung, die er unter dem Titel „Sozialismus und Philosophie auf den deutschen Universitäten“ loben hat als Broschüre erscheinen lassen.

Diese Eingangsworte entfalten, wie die ihnen folgenden Ausführungen zeigen, eine bittere Klage.

Professor Dippe fährt fort: „Die industrielle Entwicklung und das Anwachsen der Sozialdemokratie, die bedrohliche Lage des Handwerks und der Landwirtschaft, die Währungsfrage beherrschend das politische Streben und Denken der ganzen Nation.“ Der sozialpolitische Gedanke ist in viele Kreise des Volkes eingedrungen. „Vor allem hat das Studium der Sozialpolitik und Nationalökonomie steigenden Eingang in die Universitäten gefunden.“

Die praktisch politischen Interessen herrschen bei der akademischen Jugend vor. Die Nationalökonomie und die staatswissenschaftlichen Studien überhaupt stehen heutzutage im Vordergrund der akademisch-wissenschaftlichen Betätigung. Die Regierung begünstigt diese Betätigung, weil sie staatswissenschaftliche Lehren für ihre sozialpolitischen Zwecke nicht entbehren kann.

Infolge dessen sind auf den Universitäten staatswissenschaftliche Vereinigungen entstanden, in denen sozialpolitische und nationalökonomische Vorträge gehalten und besprochen werden. Diese Diskussionen und Studien sind aber außerordentlich gefährlich, sie führen direkt mitten in den Sozialismus hinein.

„Wie gefährlich das Studium des Sozialismus selbst ist, haben die Denker der Vergangenheit, die ganze Gesellschaft und alle Gedanken und Vorstellungen, die ganze Gesellschaft zu beherrschen vermag, und wie es sie in politische Bahnen werfen kann, die ihnen selbst und dem Vaterland großen Schaden bringen, das zeigt am besten der Entwicklungsgang von Karl Marx, des Begründers der revolutionären Sozialdemokratie. Von der Hegelschen Philosophie ging er aus und zum Revolutionär und Vaterlandsfeinde ist er geworden. Seine sozialistische Theorie erkundete heute die Grundlage des stürzenden alten Staates und gefährdet dessen Zukunft.“ (Seite 2)

Früher waren das verzerrte Erscheinungen; jetzt hat „das negative Vordringen der Sozialdemokratie unter der Studentenenschaft einen neuen sozialistischen Geist entwickelt, wie er wohl schon auf fremdländischen Universitäten,

aber bisher noch nie auf irgend einer deutschen Universität vorhanden war.“ (S. 3)

Seit Anfang des Jahres 1895 befehlt sogar — o Graus! — ein sozialistisches akademisches Organ, der sozialistische Akademiker. Sogar in den bürgerlich-kapitalistischen Blättern ist verurteilt worden, die bürgerlich-kapitalistischen Kreise zu beeinflussen.

Wo, fragt Professor Dippe, soll es hinaus, wenn diese sozialistische Bewegung in der Studentenenschaft sich weiterhin vergrößert und ausbreitet? (S. 5)

Dabei wagt das Gelehrtenproletariat, und der Staat erhält allmählich immer mehr sozialdemokratisch, materialistisch und irregulär gefärbte Elemente und akademisch Gebildete. So verliert der Staat allmählich seinen Halt, den er in dem höheren Beamtentum und in akademisch gebildeten Kreisen bisher fand.

Das wäre für den Staat das Schlimmste, versichert Dippe, was ihn treffen könnte.

Der Universitäts-Organismus könnte nun durch eigene Kräfte die ungenügenden Anstöße abstoßen (S. 6), d. h. ins Gemeinverständliche überhetzen, dem Sozialismus auf den Universitäten wider nachzupreisen und alle irgendwie sozialistisch angehauchten Studenten verurteilen, anstoßen und, wenn möglich für zeitweises, schließlich für immer, ausschließen.

Leider genügt das, nach Dippe, nicht.

Nun gehören aber zum Organismus der Universität vor allem auch die Lehrer, die Dozenten. An ihnen liegt es vorzüglich, durch eigenes Beispiel und Lehre die Sozialdemokratie von sich und den Universitäten abzuhalten. Alle Dozenten haben nur diese Pflicht nicht erfüllt. Es ist bekannt, daß etliche junge sozialdemokratisch gefärbte sind oder doch wenigstens eifrig sozialistisch angehaucht sind. Nominale sind odiosa.“ (S. 7)

Wie soll man gegenüber der Thatfache dieses allseitigen Angehens der Universitäts-Organismus, „sozialistischen Geist“ des Fortschreitens der unheimlichen Krankheit steuern?

Das Allheilmittel für verkehrte Geistesrichtung und Unterdrückung des Gemüts, meint Dippe, wäre ja auch für den Studenten die Religion (S. 8) und die Kirche mit ihren Heil- und tröstlichen Mitteln.

Aber — dem Himmel sei's geglikt! — „Diese Stütze beruht nur wenige der nichtbegeisterten Studenten.“ (S. 8)

Da kann also nichts anderes helfen, als die das wissenschaftliche Denken schulende Philosophie. (S. 10)

Diese muß sich mit den neuen Ideen nach der sich ewig gleich bleibenden Vernunft auseinandersetzen und sie in die Grenzen des vernünftigen Denkens verweisen. (S. 17)

Sehr viel thun kann da, wie Dippe richtig ausgeführt hat, die Psychologie. (S. 18) Sie kann vom naturwissenschaftlichen Standpunkt ausgehen und muß sich nur bemühen, durch schmerzliche (!) Eingehen auf die materialistische Ver-

*) Väterlich: Namen sind geistig; Namen wollen wir lieber beiseite lassen.
**) Die Wissenschaft von den Gesetzen des geistigen Lebens.

trachtungswerte ihren Hören die philosophische Unmöglichkeit einer rein materialistischen Erklärungsweise des menschlichen Seins klar vor Augen zu führen.“ (S. 21)

Aber nicht nur die Psychologie, sondern die gesamte Philosophie soll nach Dippe zur Religion hinführen. Religionsphilosophie, das ist daher die Hauptaufgabe. Die Erkenntnistheorie hat zu zeigen, daß dem menschlichen Erkenntnis überhöchtere Grenzen gezogen sind in der mangelhaften Einrichtung der Sinnesorgane, die aber durch die menschliche Vernunft unüberwindlich erweist wird, indem sie dem Menschen den Gottesglauben und die Religion gegeben hat (S. 23).

Die Religionsphilosophie hat die Kategorien von Determinismus und Freiheit zu entwickeln, d. h. sie hat zu lehren, wozu der Mensch bestimmt, was zu denken, zu thun und zu lassen für ihn notwendig ist, und wie weit seine Freiheit reicht. Sie hat ferner die Begriffe zu entwickeln, vom Zurechnung, Schuld und Strafe und Erziehungsbegriff des Kulturmenschen“ (S. 24).

Dabei hat sich die Philosophie in die Geometrien zu halten, an die Lehre von den Dingen und alle die christlichen Glaubenslehren.

Neben der Religionsphilosophie ist eine Geschichtsphilosophie zu pflegen, welche die übertragenden Individuen über die sozialistische Allgemeinheit jetzt und die idealen Güter gegenüber den Gedanken alles beherrschender Naturgeschichte reitet (S. 32, 33).

Wird alsdann in „Zwangskollegien“ (!) (S. 35) das Denken der gebildeten Jugend in solche panische Stiefel eingeschmiedet, so handelt es sich demnach nur noch um die schon eingangs der Dippeschen Abhandlung angeordnete trügliche „operative Behandlung“ des Sozialismus auf den Universitäten (S. 37), wodurch das Eindringen sozialdemokratischer Dozenten und eines sozialdemokratischen akademischen Presse in den Organismus der Universitäten zu verhindern ist. Also — Kultusministerium und Ministerium des Innern mögen dafür sorgen (S. 38) —

„Alles in dem Geist, was fest ist, fällt das Denken, fast sozialistische Studenten und sozialdemokratische Privatdozenten zum Tausch, und alles das ist zu erzwingen und so bald wie möglich, sowie immer und überall, wo eine Spur von Sozialismus wahrzunehmen ist.“ Dann und nur dann sind Staat und Gesellschaft zu retten, meint ein deutscher — Professor.

Tagesschau.

Wegen Kaiserbeerdigung wurde unter aller Genosse Viehrecht am Donnerstag in Breslau zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr, Abkennung des Reichstagsmandats und sofortige Verhaftung beantragt. Die unverständlichen Forderungen lehnte allerdings der Gerichtshof ab, aber er erkannte doch auf 4 Monate. Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres wird also unser berühmter Vorkämpfer aller Vorkämpfer nach dem bewilligten das Gefängnis beziehen müssen, weil er das Urteil des hallo so alten Monarchen über

Germinal.

Sozialer Roman von Emil Jola.

(Nachdruck verboten.)

Katharina konnte noch ihren Bruder erwischen und ihn mit einer Linse durchschneiden; aber Lydia hatte bereits die Flasche gewandt und sich über Feld: die Kinder werden noch im Gefängnis enden! Vor der Schenke „Zum abgelaufenen Gams“ Chabal der Gedanke, seiner Geliebten einen Buchstaben-Briefchen zu zeigen, künftigen Nachschmecker von Katharinas Seiten, diesen Brief durchzubringen, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt. Es handelte sich darum zu zählen, vor von diesen Büchern im Laufe einer Stunde am fleißigsten seinen Gehirg wagt, sie unermüdet bringend, noch einmal zu zeigen, und die dunklen, winzigen Kästchen, in denen die Hüllen unbeweglich lagen, waren an einer Bretterwand auf dem Höhe des Bierhauses aufgehängt

die Partei und die Weltanschauung zurückgewiesen hat, der Liebsteit seit einem Jahrhundert gedient und der er die Kräfte seines an Arbeit und schweren Dienen so überreichen Lebens widmete. Millionen deutscher Männer werden den Richterpruch hinnehmen, ohne ein Wort zu sagen, wie ja der Sozialdemokrat sich immer mehr daran gewöhnen wird, worüber die gegen seine Parteigenossen gefällten Urteile aufzunehmen. Aber tief, tief wird sich stiller Grimm über die neueste Leistung des Septemberrates in die Herzen des deutschen Proletariats und aller derer graben, die das selbstständige Denken und Fühlen noch nicht als gefährlichen Ballast von sich geworfen haben. — Der Vorwärts schreibt über die Beurteilung:

Der Gerichtshof hat nach fast 1 1/2 stündiger Beratung in allen Punkten den Ausführungen Liebsteits beipflichtet und er hatte, daß ein **Urteil**, den Kaiser zu bestrafen, nicht vorzulegen habe, Liebsteit vielmehr offenbar seine Worte so vorichtig gewählt habe, um jeden Verdacht der Majestätsbeleidigung zu vermeiden. Aber er hätte sich sagen müssen, daß unter seiner **Zuhörerschaft** sich Leute befinden, die den Kaiser annehmen würden, er wolle mit seinen Worten den Kaiser treffen. Dadurch habe er sich doch in aller Macht über das Strafmaß nicht in Anerkennung seiner Würde, die Majestätsbeleidigung auszuüben, auf nur vier Monate Gefängnis und Zurückweisung in die Stollen beschränkt werden. Gegen dieses unübertragbarste Urteil wird sofort Revision eingelegt.

Eriant dieses Urteil rechtsunbillig — befindet das Reichsgericht, daß die in dem obigen Telegramm mitgeteilte Urteilsbegründung sich auf eine zureichende Rechtsauslegung stützt — dann wird festgestellt, wer bei irgend welchen mitsprechenden Partorien in den Verdacht einer Verletzung von Majestätsbeleidigung gerat.

Wir leben den Folgen einer solchen Art der Urteilsprechung mit Ruhe entgegen. Daß unsere Gegner keinen Anlaß zum Zorn haben, wird die Zukunft zeigen.

Wegen Kaiserbeleidigung und Beleidigung des Großherzogs von Hessen wurden in Darmstadt der Tagelöhner Weber und der Ziegler Weidert zu 4 bzw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Stettin der Handelsmann Raumann zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war von mit ihm verurteilten Frauen angezogen worden.

Wegen Kaiserbeleidigung wurden in Metz zwei Personen verhaftet; sie hatten in einem Restaurant eine Karikatur gezeichnet.

Wegen Kaiserbeleidigung verurteilte am Mittwoch das Landgericht Raumburg den 28-jährigen Kaufmann Franz Betsche aus Weiskensfeld zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Betsche soll den Kaiser und dessen Familie beleidigt haben.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde in Berlin die Frau des Tischlers Hochmuth zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte die Anweisung in der Wohnung des Schlossers Gebhardt getan.

Wegen Kaiserbeleidigung ist nunmehr gegen Genossen Fritz Künert als dem gegenwärtigen verantwortlichen Redakteur des Vorwärts die Unterordnung formell eingeleitet worden. In der Signatur der Blätter, welche die Begründung weiter theilnehmender Genossen betrifft, wird eine Ironie und in der Ironie eine Majestätsbeleidigung erblickt.

Immer noch mehr Steuern, Abgaben, Gebühren — das sind die Spuren der unheilvollen Finanzministerthätigkeit. Der Verl. Kol. Nachr. zufolge, wird seitens des Finanzministers die Einführung von monopolistischen Gebühren auch für die hiesigen Bannpolizeiverwaltungen beabsichtigt. Es sollen damit Einrichtungen verbunden werden, welche die zur wirksamen Handhabung der Bannpolizei erforderliche hiesige Verwaltung sichern. Es sei vornehmlich, daß dieser Fall bereits in dem Staatsausweis für 1896/97 zur Erwähnung gelangt. — Allerdings: sobald es sich um eine neue Steuer handelt, klingt alles nach Beleidigung.

Die Reaktion an der Arbeit. Der neue Entwurf zur „Verbesserung“ des Vereinsrechts soll wie wir schon berichteten, das Verbot der Teilnahme von Frauen und Minderjährigen an politischen Versammlungen, sowie eine Aenderung der Begriffsbestimmungen politischer Versammlungen und politischer Vereine enthalten, d. h. es soll, so weit es irgend geht, jeder Verein, der sich irgendwie mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt, als politischer Verein erklärt werden, damit die Polizei das Dreinein hat. Die Konvention literale Reaktionsmehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses ist allerdings ganz dem geneigt, sich einer derartigen getöselhaften Aufgabe gemach zu zeigen.

Die geplante Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Kleingewerbe war, einem Bericht der Post zufolge, der Anlaß zu einer Unterredung zwischen dem Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm, und dem Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Bäder-Innungen, Germania, Kunze. Die Bäder beabsichtigen eine eigene Berufsgenossenschaft für den „Germania-Verband“ und für alle deutschen Bäderbetriebe unter Anleitung an die vorhandenen Organisationen zu gründen. Aus dem Bericht über das Ergebnis dieser Unterredung ist zu ersehen, daß noch keine Entscheidung darüber getroffen worden ist, ob bei Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Kleingewerbe eine Versicherungspflicht nach Art der Alters- und Invaliditätsversicherung gebildet werden soll, der Berufsrisikopflichtigkeit aller im Betriebsbezirk der betreffenden Berufsgenossenschaft bestehenden Kleingewerbebetriebe angehören hätten. Zunächst ist der geschäftsführende Vorstand des „Germania-Verbandes“ beauftragt worden, die Wünsche der Mitglieder, wie sie durch Beizugsfälle auf den Verbandstagen in Dresden, Bremen und Mainz festgelegt sind, in entsprechenden Petitionen dem Reichsversicherungsamt und dem Reichsamt des Innern zu unterbreiten.

Das Arbeitersekretariat von Raumburg hat im ersten Jahre seines Bestehens 6839 Personen Auskünfte erteilt über alle möglichen Angelegenheiten.

Die „sozialistischen“ Warrer wollen nicht variieren. Es miß der pommerche Warrerinnen das Verlangen der Konner. Korrep. zurück, der christlich sozialen Thätigkeit der Warrer Grenzen zu ziehen. Die Warrer

beanpruchen das Recht, auch gegen die Arbeitgeber zur gemeinsamen Thätigkeit aufzufordern.

Die pommerische Konventionen fordern in einer Schrift die Gutsbesitzer auf, mit den Arbeitern freundlicher zu verfahren, sie als „Mithilfer und Brüder“ anzusehen, sie durch gute Bücher und Zeitungen zu belehren und sie als Männer, nicht als Kinder zu behandeln. Das sind dieselben Konventionen, die sich als die milden des pommerischen christlich-sozialen Pastoren erheben. Und doch haben letztere nicht mehr verlangt, als die arbeitserfreundlichen Warrer nunmehr als ihre Pflicht hinstellen: namentlich Pastor Naab ist deshalb am erbitreren angeheißt worden, weil er die Unterordnung des Arbeiters unter die „Vormundschaft“ des Herrn, also doch die Behandlung als Kinder statt als Männer, ein Wortteil nannte. Freilich, die „sozialistischen“ Pastoren haben es ein bißchen Ernst mit ihren Bestrebungen gemeint, während es den Geistes und Besten Ostpreußens, die auf einmal ihr arbeitser- und menschenfreundliches Herz entdeckt haben, nur um die Worte zu thun ist. Sie sind sich trotz aller Macht und Herrlichkeit der über großen Gefahr bewußt, die ihnen in der landarbeitenden Bevölkerung droht, wenn diese einmal von ihrer ausschlaggebenden Bedeutung Gebrauch macht. An erstliche Konventionen denken die Warrer natürlich nicht; sie versuchen es deshalb vorab, mit schönen Worten ihr Ausbreitern zu beschwigen. Helfen wird's nicht auf die Dauer. Mehr und mehr kommen ihre Hörgen hinter die wahre Natur ihrer Bedrückter, das große Ernachten des Proletariats dehnt sich über die Elbe hinaus und wird eines Tages die durch die Schuld von Jahrhunderten aufgelaufene Rechnung mit den Unterdrückten glatt machen.

Die konervative Kriegserklärung gegen Barrer Raumann und Genosse scheint auf diese nicht den geringsten Eindruck gemacht zu haben. Nachher aber fängt die Hilfe des Herrn Raumann an, sich langsam zu verhalten. Die Generalführer überlassen wir vorläufig der Sozialdemokratie, müssen sie aber thätigst unterstützen durch Beitritt unterer Mitglieder. Dadurch erlangen wir Einfluß auf ihre Führung und können eine Entwidlung nach dem Walle der Engländer noch und nach herbeiführen. Bis wir dahin kommen, werden sich die christlichen Reformen in der Sozialdemokratie, welche hinter v. Waller, Dr. Doh, Dr. Enoch und Dr. Schönland stehen, uns immer genähert haben, daß wir uns die Hände reichen können. Der sozialdemokratische Parteitag in Breslau hat ja den Stein nun voll ins Rollen gebracht.

Welche Illusion! Wie falsche Beurteilung der Thaten! Nach der Seite der „christlich sozialen Reform“ hin hat der Breslauer Parteitag wahrhaftig nicht „den Stein ins Rollen gebracht“. Die „praktischen Reformen“ in der Sozialdemokratie, deren Thätigkeit Herr Raumann für seine Bestrebungen requirieren möchte, sind weit davon entfernt, den Boden der revolutionären Prinzipien und Taktik auch nur um haarsbreite verlassen zu wollen.

„In sehr hoher Stelle“ scheint das Bedürfnis zu bestehen, mit Stöcker gründlich abzurechnen. Wie die Frankf. Ztg. berichtet, erzählt man in Berliner politischen Kreisen, daß, angezogen durch die Erörterungen der letzten Zeit, die von der Affaire Hammerstein ausgegangen sind und in der Veröffentlichung des berühmten Stöckerbriefes und der neueren Darstellung über den Fall Witte ihre Fortsetzung gefunden haben, von „sehr hoher Stelle“ angeordnet worden ist, daß eine Denkschrift über die Thaten des Stöcker ausgearbeitet werde.

Mehr, als es schon ist, kann Stöcker auch nicht durch die Denkschrift moralisch gerichtet werden.

Ausland.

Belgien. Im Senat brachte der Senator Lejeune einen Antrag ein, ein Gesetz auszuarbeiten, das die Unterdrückung der Hazardspiele und Werten beim Wettrennen bezweckt. Der Senat beschloß einstimmig, den Antrag in Erwägung zu ziehen.

Polizeiliches und Verhältnisses.

§ Genoss. Vogtberg in Berlin wurde als Sprecher der freireligiösen Gemeinde wegen eines Festvortrags in 100 M. Strafe genommen.

§ Genosse Bahrt wurde in Breslau von der Klage auf Kaiserbeleidigung freigesprochen. Es handelte sich um eine der furoreellen Klagen, die bisher auf diesem Gebiete gestellt worden sind.

§ Genosse Diehl in Barchin hat nach dem Antrag wegen Beleidigung der Gemahlin Amtshausmännchen eine Strafe in Höhe von 4 Monaten. Es scheinen noch mehrere Prozesse gegen ihn, jedoch er lieber vorübergehend der deutschen Reichswehrzeit ein noch geronnen Zeit zurückgeben wird.

§ Genosse Van müller in Regensburg wurde wegen „Spöttischmachung des heiligen Geistes“ zu vier Wochen Haft verurteilt. Die Genossen Schöler, Rich. Rich und Konstantin Glode in Würzburg wurden zu je 3 Wochen Haft verurteilt. Der erste weil er in einem Vortrage von einer Fälschung der Emmer Papelle gesprochen hatte, letzterer weil er ein Koch auf die internationalen vorkommende Sozialdemokratie ausgedacht hatte.

Wahlverfahren.

— Die Berliner Polizei verlangt das Mitgliedsverzeichnis der 23 Wandlungen der Stadt Wirtelien haben. So man annah, da kann da ruhig haben, beide Bescheiden runden keine Bürger.

— Der sozialdemokratische Wahlverein für den 6. Berliner Wähler'sprebezirk 500 M. für die freireligiösen Glasarbeiter in Gernung (Frankfurt).

— Die Wirtelien in Würzburg verrieten im vergangenen Jahre 6946 58 M.; die Ausgaben betragen 5292 97 M., jedoch ein Kostenbestand von 1659 11 M. verbleibt.

— Der Vorwärts hat dem Reichsrichter Rogge den Rathschuß gegeben, weil er sich Schwärzen hat ausfinden kommen lassen. Verursächlich ist damit der Wahlbesmann der Post, von dem dieses Blatt seine Nachrichten bezu, getroffen worden.

Zur Arbeiterbewegung.

— In der mechanischen Wollweberei Wiener u. Co. sind Differenzen ausgebrochen.

— Der Vorwärts veröffentlicht eine Erklärung des Agitationsausschusses der Brauerer Arbeiter, wonach in den letzten Verhandlungen Meinungsverschiedenheiten mit dem Münchener Bauhaus für beide Teile erkennbar und befrichtigend beigelegt worden sind.

— Straßl. Der Parteitag teilt mit, es seien ihm aus Stuttgart für die Ausgaben in Wert 100 M. von der Leitung der Reichswehr zugegangen.

— Glogow. Die Vermittlungsberichte Eht Donad Curves zwischen den Maschinenbauern und den Unternehmern, sind erfolglos geblieben.

Kalender zum Besonderen.

Seite a. B. 15 November

Achtung, Genossen! Herr Kunze hatte als Anhänger der Kaiserjule unserer Partei die Hergabe seines Saales zu einer Versammlung verprochen, die Sonntag, den 24. Nov., abends stattfinden sollte. Am Dienstag hat er die Zusage zurückgezogen und sein gegebenes Wort scheinbar gebrochen. Eine Unterredung, die Mittwoch Vormittag mit ihm gepflogen wurde, hatte nicht den Erfolg, ihn zum Festhalten an seinem gegebenen Namenswort zu bewegen. Herr Kunze sagte, es würden ihm verschiedene Nachteile erwachsen, wenn er die Versammlung abhalten lasse. Er es gewesen sein soll, der ihm gedroht hat, darüber ließ er sich nicht näher aus. Wir haben Grund zur Annahme, daß Herr Kunze ohne wirkliche Ursache zum Bruche seines gegebenen Wortes gekommen ist. Als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er allen, welche an die freie Zimmung eines Wortbruches gestellt haben, hätte antworten müssen, man könne nicht von ihm verlangen, daß er zum Kampfen an sich selbst werde, blieb er die Antwort schuldig. Was liegt, daß auch im vorliegenden Falle die bekannte Frage: „Ou est la femme?“ berechtigt ist, allein mit Frauen können wir nicht streiten, und Herr Kunze muß als Mann die Verantwortung für seine Handlungen tragen. Herr Kunze hat eingemittelt, daß ihm Vergünstigungen von Arbeitervereinen in bemerkenswerter Anzahl zugesagt worden sind, trotzdem bricht er sein Wort, weil ihm „die Soldaten“ verloren gehen könnten. Genossen! Es ist Herr Kunze erlaubt worden, daß die erste Folge seines Wortbruchs die sein müßte, daß alle für sein Einverständnis bereits angelegten oder geplanten Vergünstigungen zurückgezogen würden. Er ist damit einverstanden gewesen. Es wurde ihm noch eine Frist gesetzt, in der er sich entscheiden sollte, ob er als ehrlicher Mann an seiner gegebenen Zusage festhalten oder ob er beim Wortbruch stehen bleiben wollte. In einem vorliegenden Schreiben hat er sich für das letztere entschieden. Herr Kunze hat damit unserer Partei den freihandlungsfähig hingeworfen. Jeder Genosse weiß, was zu thun ist. Nicht eher wird ein Parteigenosse, sei es bei welcher Gelegenheit immer, die Kaiserjule als Gast wieder betreten, als bis Herr Kunze sein Unrecht eingesehen hat und das thut, was von einem ehrlichen Manne, dem kein gegebenes Wort heilig ist, erwartet werden muß. Herr Kunze muß zu der Überzeugung gelangen, daß die stärkste Partei von Halle sich weder von ihm noch von irgend wem mißhandelt läßt.

Zu dem Artikel über Polizeistrafen in der Donnerstagsnummer unseres Blattes geht uns von amtlicher Seite die Mitteilung zu, daß Herr v. Holly derartige Strafmandate nicht unterzeichnet, auch das Amt als Unzulässig nur selten ausübt. Nach der Städteordnung ist der Bürgermeister einer Stadt verpflichtet, die Amtsamtsfähigkeit zu übernehmen; in großen Städten ist der erste Bürgermeister berechtigt, ein anderes Stadtratsmitglied mit dieser Funktion zu betrauen. Betreffs der Befragungen wegen Anspöckelungen ist auf Wunsch, wenn die erfolgte Anspöckelung nachgewiesen worden ist, das durchgängig auf drei Mark laufende Strafmandat auf das niedrigste Strafmaß — 1 M. — ermäßigt bez. die Strafe ganz aufgehoben worden, wenn die Anspöckelung rechtlich haltbar gefunden hat.

Die Plattensteuer für die in ihren Lokalen ausgehängten Geschäftsempfehlungen zu erheben, hat die hiesige Volkswirtschaftsvereinigung beschlossen. Der Betrag der Steuer soll zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Angelöst hat sich am Mittwochabend die sozialwissenschaftliche Studentenvereinigung infolge der Schwierigkeiten, die ihr von dem neuen Rektor in den Weg gelegt worden sind. Hoffentlich beenden nun die jungen Herren recht fleißig die sozialdemokratischen Veranlassungen, da werden sie reichlich Ersatz finden für die sozialwissenschaftliche Wasserlinie, wie z. B. der Vortrag des Herrn Forster im vergangenen Frühjahr bot.

Die hiesige Feuerweh besteht zur Zeit aus 6 Chargierten und 26 Mann. Es stehen für 6 Fierde jeberzeit zur sofortigen Verfügung. Die freiwillige Feuerweh besteht aus 2 Freizeigigen mit zusammen 18 Mann und 2 Spritzenjügen. Insgesamt zählt die freiwillige Feuerweh 58 Mann.

Die Handelskammer beschloß u. a. in ihrer am Mittwoch abgehaltenen öffentlichen Sitzung, die Verkaufsfreiheit der Restaurateure betreffs des Bierverzehrs während der für die Tabakverkaufsfreiheit geschlossenen Sonntagsstunden einzuschränken. Auch wurde bestimmt, nur an zwei Sonntagen vor Weihnachten den Verkauf freizulassen, die weiteren beiden Sonntage aber auf andere Jahreszeiten zu verlegen.

Ein Fehler! Auf den vom Magistrat veröffentlichten, heute an die Anschlagtafeln gefleschten Plakaten, die Gewerbesteuerbetreffend, ist als Wahltag der 24. November angegeben. Das ist falsch. Die Gewerbesteuerbetreffend finden heute über acht Tage, Freitag den 22. November statt.

Die hiesige Arbeiterliche Bahn von Halle nach Leipzig soll nach dem jetzt im Vordergrund stehenden Projekte folgenden Weg nehmen: Halle — Büsch — Schwanau — Rodwits — Cues — Bagert — Wiedemar — Zschodau — Weiskirchen — Lindenhal — Leipzig. Die Fahrzeit soll trotz des Umwegs nicht länger sein als die der Bahnlinie und der Fahrpreis soll 70 Pf. nicht übersteigen. Wir wünschen, daß der denkbar höchsten Preis, der angenommen werden darf, wenn die Bahn durch hiesige Benutzung rentieren soll.

Eine neue Detailskizze soll auf dem nächsten Bes. dahinter erteilt werden.

Der reichere Polizeigenosse und ein Volkswehrmeister sollen auf unthunlichen Feldzug der Stabsoffiziere in geheimen Sitzung angeheißt werden. Was heißt denn da „Geheim“ dabei?

Bei einem Billardturnier, das vor einigen Tagen im Cafe Monopol gehalten wurde, gab der bekannte erst 19-jährige Württemberger Kettler auf 2000 Points seinem Gegner Herrn Gernman 1850 Points vor und gewann trotzdem in 13 Serien innerhalb 2 1/2 Stunden glänzend die Partie.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. In der morgigen Eröffnung der Lustspiel-Vorstellung von Oskar Blumenthal, „Gleich Frig“, sind in den Hauptrollen die Damen Frä. Hoffmann, Schindler, Bloch, Klein und Frig, sowie die Herren Comrad, P. vom, Kramer und Kämde beschäftigt. Sonntag nachmittags 3 Uhr der erste Tag der Ballerina-Festtage. Ballen

Reise Lager" und "Die Bicotomini" als 9. Fremden-Vorstellung bei beiden Theatern in Szene. Abends um 7 1/2 Uhr werden zwei Opern gegeben und am 2. Tage die fomihe Oper "Bollifon von Bonjumeau" und die Märchenoper "Dänkel und Gretel" von Engelbert Humperdinck.

Aus dem Bureau des Nationaltheaters. Leopold fomihe Oper "Gloria Gloria" geht Sonnabend bei uns in Szene. Die Direction ist stets bemüht den Publikum das Beste zu bieten. So hat sie am 2. Tage in Berlin die tolle Schmaus "Seine Gewesten" einen großen Erfolg erzielt und am Montag d. 18. d. M. geht der Schmaus bereits über die Bühne des Nationaltheaters. Heute abend wird der Schmaus "Gehet in die Kasse" zum erstenmale wiederholt.

Aus dem Bureau des Maltheaters. Heute abend treten die gegenwärtig galizierenden Künstler zum letzten Male auf. Ueber die Gegendigkeit des mit der heutigen Vorstellung beizugehenden Spielplans ist schon mehrfach berichtet worden.

Wegen Verletzung und Gefährdung wurde heute der Maurer Kinde in Leeds Bunde und Gefangenheits verurteilt. Er hatte während des Maurer-Streiks auf dem Kirchplatz den Bändlermeister Arndt um einen Beleg für die Strafkasse angeprochen und war darüber mit ihm in einen Wortwechsel geraten. Der Staatsanwalt beantragte die Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Gericht hat das Urteil in die Richtung des Urtheils geändert und ihn auf sechs Monate verurteilt.

Wegen Verletzung wurde der wegen Diebstahls verurteilte Scharnathaler Peter aus Helba verhaftet. Er hatte eine Hahn von 7 1/2 M. gestohlen.

Bei einem Fall waren beim Spiel die fünfjährige Tochter des Metzgermeisters J. K. in einem Oberkeller des Hofes des Hofmeisters M. in der Gestalt ab. Der 23jährige Sohn des Hofmeisters warf die Lampe nach seinem Vater und konnte nur durch andere Personen abgelenkt werden, bis nach Weiter an ihm zu verzeihen. Der rabiate Mensch wurde nach der Folterung gefoltert.

Vermiethlich seit Dienstag die 30jährige Marie Heberow geb. Lange.

Im Verstande suchte sich die Köchin Frieda Wolze aus Döbeln bei Weitz durch den Versuch von Selbstmord. Ihr Arbeitgeber Herr Wolze hat sie in die Stadt Dresden nach dem Besuche zur That in der Kasse der Wolze über unwilligen Lebenswandel, von anderer Seite wird behauptet, das Mädchen habe über schlechte Behandlung zu klagen gehabt. Die Lebensgefährtin ist befristet.

In Erklärung verurtheilt die Unterthan S. wohnhafte Arbeiter Stübchen infolge ethischen Anstandes. Da der Stübchen zu schwach war, ist er und man fand den schwerer Anstand auf, der in der Klinik wieder zum Bewusstsein gebracht wurde.

Geburtsrechnung. Auch ein Betrag von den Beiträgen der 15jährige M. mit Mitte August des Sonntags auf der Märkte in Bismarckstr. ohne hierzu die gewöhnliche Befugnis verlangt zu haben. Der Wendam Hartmann sagte ihn an. In den drei Wahl-Strate gestellt sich nach dem gerichtlichen Urtheil folgende Rechnung:

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Strafe, Schwangerschaft, Jugendgebühren, Gebühren, Total 12.62 M.

Als Frage war nur der Wendam Hartmann geladen. Hat er die 612 M. Begehren bekommen? Verkauft hatte der Sünder an dem Tage nichts. Ein hiesiger Hülfswerber beauftragte einen Verordnungsbeamten für ihn ein Pferd zu verkaufen. Der Beauftragte hat das in Deutsch verhandelt, die Hofmann für 40 M. Das Geld verlor er in Halle. Als er gekommen wurde, hatte er noch 12 M.

Stein. Dem Steinbrücker Brömmle in der Niederlichen Steinbrüche wurde Donnerstag nachmittag von einem niederführenden Steine der Kopf zerklüftet. Der Unfälle starb eine Stunde darauf. Das Unglück hätte vermieden werden können; denn es wurde oben gelassen und unten gearbeitet. Er hinterläßt eine Frau und vier oder fünf Kinder. In dem städtischen Brüche verlieren auffällig viele Unglücke; es arbeiten 80 bis 100 Mann in dem Brüche. Ein recht menschenfreundlicher Arzt ist der Dr. Madorski. Er verleierte einem Knaben, dem der Hals geschmolzen war, die Unterhand, weil er von dem Vater des Knaben unterrichtet fand die Krantheit schon sehr entwickelt. Das 10-jährige Kind war 7.50 M., die der Vater sofort im Hande gegeben war zu bezahlen.

Magdeburg. Die hiesige Partei mußte im vergangenen Jahre 1891 M. an Gerichts- und Verwaltungsbehörden für das Hartmann 2. Bezirk (Sachsenburg) die totaldemokratische Wille. Von 914 Wahlberechtigten machten 759 von ihrem Wahlrechte Gebrauch. Vorgang. Der hiesige Kriegerehrenverein ist wegen "Aufhebung"

gegen den § 31 der Bundesbeschlüsse aus dem deutschen Kriegerehrenverein ausgeschlossen worden. Sapperlot, was mögen da wohl die Krüger verbrochen haben! Jedenfalls werden sie die schändliche Strafe zu tragen haben.

Kriegerehrenverein. Von herunterziehendem Abraum wurde in einem Schieferberge bei Leichen dem Arbeiter Raab das rechte Fußgelenk verbrochen. — Die Stallnach Wölfe in Schönebeck schlief bei einem Feuer ein und merkte erst beim Aufwachen daß sie sich an den Händen schwer verbrannt hatte. Wie mild mag das Feuer sein gewesen sein, daß sie das nicht sofort gefühlt hat! Da Wasser nicht ließ, ein junger in der Zuderkübel beschäftigte Mann ein laues Fußbad machen, ohne erst zu prüfen, ob er die Unvorsichtigkeit ins Wasser; mit einem lauten Aufschrei er wieder heraus; er hatte sich die Füße verbrannt, denn das Wasser war heiß gewesen. Der nächste Nachbarbesitzer, der er zuerst erlitt, auf seine Hilfe infolge Sturzes von einer Leiter einen Bruch des Hüftgelenks.

Verquiquungen.

Der Verein der Schneider von Halle und Umgegend feiert im Neuen Theater sein Herbstkonzert. Ein großes Bandonion-Konzert mit darauf folgendem Ball, ausgeführt von dem ersten Neuen Leipzig-Musiker-Bandonion-Klub, arrangiert von dem Gesangs-Verein "Freiheit" ist gleichzeitig mitwirkend, findet am Sonntag nach dem großen Saale des Bräutigam-Kaffee. Da zu Anfang des verflochtenen Sommers der betreffende Klub zum erstenmal im Bellevue seine vorzüglichen Auführungen zum Vortrag brachte und von den zahlreichen Besuchern großen Beifall erntete, so dürfte auch das 2. Konzert starken Zuspruch finden. (Näheres siehe Annonce.)

Aus dem Reich.

Berlin. Im Hof für Obdachlose nützlich im Oktober 14 471 Männer und 1091 Frauen. Welche Unannehme sozialen Zustände sprachen aus diesen Zahlen! Wegen der unzureichenden Mittel, die ein Strafverfahren wegen Kaiserbeleidigung eingeleitet worden. Der Gerichtsprokurator sucht ein Zimmer, im Zimmerausgabe der Berliner Wohnungsmietung findet sich folgende Anzeige, die am Donnerstag nachts zu wachen übrig läßt: "Absterbes Zimmer, am liebsten bei einer jungen Wittwe, zum jeweiligen vorübergehenden kurzen Aufenthalt von einem Gerichts-Arzt, der auf sofort gel. Off. Off. S. G. 318 a. d. Beschäftigung d. W." Der Gerichts-Arzt möchtet am Donnerstag nachts zu wachen übrig lassen. Nicht weniger als fünf Tode von Selbstmördern wurden am Donnerstag in der Morgue eingeleitet. — Auch ein Arbeiterverzeihen. Dem Arbeiter e. d. Arbeiterverein geboren nach Mitteilung seines Schriftführers, des Vorders Frauen, nicht acht ganze Jahre an. Zu einem Besuche nahm seiner die Frau des Arbeiter, gegen die Frauen in Schuss. Auch das nennt sich Arbeiterverein.

Zaunfeld. Gestorben wurde am Mittwoch der Schachtmeister S., der die Arbeiten am Bahnhofs von hier nach Arnstadt mit leitete. Ein Arbeiter, mit dem er bei der Vollziehung in Streit geraten war, erschlug ihn.

Leipzig. Beschimpfung der Bibel kraftbar nach § 166. Der Landwehrmann Karl Glemberg in Weitzungen hatte in einer öffentlichen Versammlung während einer Unterhaltung die Bibel aus den Augen zu beschimpfen. Das Landgericht Meißel verurtheilte ihn daraufhin wegen Verhöhnung der heiligen Schriften, der christlichen Aiten zu 4 Monaten Gefängnis. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Weitzungen. In der Begründung wurde ausdrücklich in offener Hinsicht ist ausdrücklich festgestellt, daß es sich um eine beschimpfende Äußerung gehandelt hat, die von einem Richter über die heilige Schrift, weil der Veracht nicht ausgeschlossen ist, daß Angriffe auf die Bibel mit Rücksichtwendigkeit vom Lande als Angriff gegen die Kirche angesehen werden sind. Auch ist der Umstand der Verhöhnung nicht beachtet, nicht ausreichend gewürdigt.

Ghemnis. Und noch ein Verbrechen. Der Amtsgerichtswaldmeister Kormann aus Mittweide wurde von hiesigen Landeareidern wegen im Jahre begehagter Sittlichkeitsverbrechen, verurteilt an gefangen zu sein zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Gefängnis, der die Strafe nach dem Will der Richter, die er wegen eines Diebstahls verurteilt hatten.

Vormund. Der auf 10-jährige Minderjährige, bekannt gewordene Gendarm W. hier aus dem nach dem Strafrecht nach Weitzungen verurteilt wurde, somit zum 1. Dz als Schreiber des Gendarmenlozes nach Weitzungen.

Sachsenburg. In Anden verlassen hat der Kaiser den hiesigen Bürgermeister von Sachsenburg und St. Johann den Will der Strafe, die sie wegen eines Diebstahls verurteilt hatten. Frankfurt a. M. Ein Erdbeben. Der Schuhmann Th. Nagel wurde von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er als Richter verurteilt und wegen Verleitung zum Meuchel zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Mün. Bei der Gehrbräuer der ultramontanen Volkspolizei, geliebten hatte, den Soldaten wurde Sonntag durch allerlei heimliche Dienst der Heia des patriotischen Vortrages unmöglich gemacht, wurde er wegen Verleitung der Kampagne der böller Beginn unter 50 M. Strafe verurteilt.

Samberg. Ein böller Reinfall ist dem Arbeiter Paul Franke von ultramontanen Volkspolizei, vollzogen. Er erhielt ein hohes Gehalt zuzuschreiben in dem sein Mann als bettes und selbst als tüchtige Kraft gegeben wird. Er dachte im Briefkasten bezüglich für das netter, Gebirg und hat um mehr wertige Annehmungen des aramun geliebten Annehmungen. Bei genauerem Hinsehen fanden aber die Leser des Mannes nach Verurteilung des netter, Gedichtes heraus, daß die Annehmungen der Heia folgenden Satz ergaben: Paul Franke ist ein wirklich das größte Kramel der ganzen Welt. Paul Franke soll bei der Entdeckung etwas misstimmig geworden sein und will in Zukunft die eingeleiteten Gebilde erst genauer prüfen.

Miel. Im Nordhölle Kanal land in der Nacht zum Donnerstag ein betrügerischer Judenschiff, welches zum Dampfern hat, bei dem kein Dampf mehr vorhanden war.

Zettin. In dem benachbarten Aldamun erkrankte sich ein Rekrut vom Trainbataillon, nachdem er sich gezeigert hatte, ein Pferd zu betheilen, um Reiten zu lernen.

Vermischtes.

Ein Verlorenes ist ein Dreimaster, der vor acht Monaten von Santa Natalia mit 2 1/2 Millionen Franken Wert an Wasser-landung nach Europa abgegangen ist.

Ein furchtbares Unglück wurde am Oranada (Perth) gemeldet. Dort ist eine große Schule abgebrannt. In dem Gebäude befanden sich 150 Schüler, von denen viele in gelammten sind. Die jetzt noch 20 Schüler, darunter die eines Lehrers, geborgen. Es wird Brandstiftung vermutet; zwei Knaben, die von ihrem Lehrer bestraft worden, sind verhaftet worden.

Stiefkinder der Revolution.

Abmont St. Mein, das ist der große Witz gewesen, auch großer Hummelstein genannt. Der Dron steht jetzt am Morgenhimmel, nicht am Abendhimmel.

U. U. Wie müssen erst Erdbeben einziehen, ob sich Ihre Angelegenheiten Zahl der verlangten Anzeigen befindet. Das war 18 1/2.

Jordis. Bedauern Sie sich über die verpöbelte Zustellung bei der Postamt und wenn das nichts hilft, bei der Postdirektion.

Stadtsenilliche Nachrichten.

Halle, den 14. November.

Aufgehoben: Der Führer Guitan Anckel und Wilhelmine Siedler (Weingarten 49). Der Hüttenmann Ludwig Großke und Luise Wange (Winkelhagen). Der Bergmann Karl Franke und Emma Wange (Giesleben und Hölzchen). Der Tischler Friedrich Kieß und Minna Jäger (Halle und Giesleben).

Geboren: Dem Schuhmacher Heinrich Kießler eine T. Agnes Emma (Schmerstraße 15). Dem Handarbeiter Karl Dominik ein S. Leopold (Schloßstraße 11). Dem Dreischneider Ernst Köhler ein S. Otto Paul (Mittelstraße 2). Dem Handarbeiter Karl Lehmann ein S. Hermann Paul (Straße 14). Dem Metzger Paul Witten ein S. Hermann Georg Paul (Hörnstraße 11). Dem Kaufmann Hermann Nitz ein S. Erich (Martenstraße 10). Dem Fleischermeister Emil Schild ein T. Minna Agnes Martha (Hörnstraße 5). Dem Schlosser Paul Schmidt eine T. Emma Clara Paul (Hörnstraße 2). Dem Handarbeiter Wilhelm Christian Gaud ein S. Emilie Gertrud (Hörnstraße 12). Dem Schneidermeister Max Schröder ein S. Gottfried Karl Max (Wingerstraße 3). Dem Wadbruder Ludw. von Gores ein T. Martha (Hörnstraße 3). Dem Handarbeiter Hermann Schell ein T. Gertrud (Hörnstraße 20). Dem Schneidermeister Wilhelm Schumann ein S. Friedrich Wilhelm (Schmerstraße 21). Dem Fleischermeister Hermann Kießler eine T. Anna Bertha (Hörnstraße 3). Dem Schriftleiter Robert Nitz ein S. Konrad Hellmut Werner (Georgstraße 3). Dem Schneidermeister Hermann Berg ein S. Karl Robert Guitan (Hörnstraße 7). Dem Fleischermeister Friedrich Giesler eine T. Johanna Gertrud (Hörnstraße 3). Dem Sternbildner Heinrich Otto eine T. Anna (Hörnstraße 161).

Gestorben: Der Witwamann Christian Meißel 86 J. (alter Markt 8). Der Dienstmann Karl Albert Schütz 36 J. (Dionysienstraße). Des Dreischneider, Karl Hermann Giesler 67 Jahre, Schatz 16 J. (Markt). Des Schneiders Otto Giesler 67 J. (Hörnstraße 2). Des Kaufmanns Karl Dittler 67 Jahre, 3 M. (Hörnstraße 6).

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Lehmann in Halle.

Advertisement for J. LEWIN, featuring a list of goods like Theodolite, Staubtuch, Handarbeits- and Frähtüchekörben, and a large 'Tapissiererie-Waren' title. Includes contact information for Halle a. S. (Ratskeller-Neubau).

Advertisement for 'Neuer Leipzig-Reudnitzer Bandonion-Klub' and 'Gesang-Verein „Freiheit“'. Includes details about a concert and ball on November 16th, featuring 'Prinz Karli' and a program with Meier, Faulmann, Voigt, and Hofmeister.

Advertisement for 'Gegen spröde Haut' (skin care) and 'E. Walthers Nachf.' (perfumery). Lists products like Seifen, Sandmandelkleie, and various skin treatments.

Advertisement for 'Der wahre Jakob Nr. 243' (beer) and 'Aus den amtlichen Bekanntmachungen'. Includes information about a public auction and a notice regarding a public meeting.

Large advertisement for 'Die Schöne' (beauty products) and 'Mikan' (Leipzig). Features stylized text and graphics, including 'Die inneren Schöne' and 'Mikan 89 Leipzigerstrasse 89'.

Stadttheater in Halle.

Sonnabend den 16. November.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
68. Vorstell. **Die Nonnen.** So. Stell.
Fache: rot.
Novität! **Am 1. Male: Novität!**
Gräfin Fritzi.
Aufspiel in 3 Akten von C. Blumenthal.
Sonntag den 17. November.
Nachmittags 3 Uhr.
9. Fremden Vorst. bei halben Preisen.
Wallenstein-Trilogie.
1. Tag.
Die Kessels Lager.
In 1 Akt von Friedrich v. Schiller.
Novität!
De Piccolomini.
Schauspiel in 5 Akten v. Fr. v. Schiller.
Abends 7 1/2 Uhr.
Der Posten von Loujman.
Komische Oper in 3 Akten v. A. Adam.
Novität!
Gütel und Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von A. Reite.
Auff. von Franzisc. Hammerdt d.

Wallhalla-Theater.

Opern- und Schauspiel.
Die Schwestern **Delene und Martha**
Fate, Isaacour Contubilitäten auf
dem gekauften Quatril und auf der
Doppel-Kantonschne. Donna Lucia,
Luis Gimmislerin auf dem hohen Steh-
tragey. **Bruders Engen u. Anton,**
mühselich ererbte Gloms.
Reife, Nelson und Korbes, essen-
tische Komödianten. Die Geschwister
Josel und Käthe Kemni, Verwand-
lungs Gesänge. **Arndt,** **Arndt**
Edwig Vogelfeld, **Weder u. Weller**
sängerin. **Herr Georg Koffer,** Ge-
lange und Charakter Komödie.
Beginn 8 Uhr. **Zwei gegen 11 Uhr.**

Sonnt. Schlachtefest.
Männern wird anget.
Franz Haue,
Beienstraße Nr. 1.
Sonnabend
Schlachtefest.
K. Brunner,
Männerstraße 47.

Grosser Ausverkauf

wegen Verkauf meines Hauses und der damit verbundenen gänzlichen Geschäftsaufgabe.
Ich habe die Preise so bedeutend erniedrigt, sodass ich schon jetzt auf die großen
Vorteile für **Weihnachts-Einkäufe**
ganz besonders hinweise, darum: **Prüfe ein Jeder!**

Ich verkaufe meine rühmlichst bekannten Qualitäten in:
Strickgarnen 16 l super meliert, 10 Gebind 40 s, Jollyfund 2 s.
in Güte, Weichheit, haltbar für diesen Preis noch nie
dagewesen. 20 l super meliert, 10 Gebind 65 s, Jollyfund 3.25 s.
Schweisswolle fotofast fest und nicht einlaufend. **Alleinvertauf** für
ganz Halle, unübertroffen. 10 Geb. 55 s, Jollyfund 2.75 s.
1000 Yards Obergarn, Nolle 23 s.
Ackermanns 1000 Yards Untergarn, Nolle 15 s.
Maschinengarne 200 Yards Schwarz und farbig, Nolle 5 s.
Knappseide
Dofe 2 1/2 s.
große Dofe 13 s.

Verhanden sind: Große Posten in weiten waschenden Schürzen
à 1 M., **Korsetts** von 90 Pf an, **Normalmenden und**
Hosen, Barchenthemden, Strickjacken u. Jagdwesten,
Schäpse, Hosensträger, weisse Hemden u. Erstlings-
wäsche, alle Tapissier-Artikel, Unterböcke,
Große Quanten in **Winterhandschuhen** für Damen Paar 35 Pf. an,
für Herren mit Krimmer Paar 90 Pf. **Strümpfe** und alle in das Fach
einmischenden Artikel.

Sämtliche Artikel zur Schneiderei.
Wichtig für Wiederverkäufer.
Bei Einlaufen von 3 Mark an erhält ein Jeder
trotz der Billigkeit eine Extra-Zugabe.
NB. Um mich vor derjenigen Konkurrenz zu schützen, welche unter falschen
Namen der nun faul, mache ich darauf aufmerksam, daß meine Maschinengarne auf der
Machete mit meiner Firma gekennzeichnet sind.

Bernh. Salzmänn
Gr. Ulrichstr. Halle a. S. Gr. Ulrichstr.

National-Theater.

Freitag den 15. November.
Jan 2. Male:
Cherchez la femme.
Schauspiel in 3 Akten von A. Hennequin
und G. de Nojac.
Anfang 8 Uhr. **Novität.** 7 1/2 Uhr.
In Vorbereitung:
Seine Gewesene.

Sonnabend
Schlachtefest.
B. Osterloh,
Steinweg 30.
Sonnabend
Schlachtefest.
H. Horig,
Schillerstr. 13.

Sonnabend
Schlachtefest.
Fr. Peters,
Blumenstraße 27.

Uhren-Handlung
und
Atelier für Reparaturen
von
C. Hammer
42 Leipzigerstr. 12
kauft man am billigsten u. besten
Uhren jeder Art, a. B. Herren-Memortir,
Mitt. u. 6, Silber u. 11.50, Damen-
uhren, gold. u. 12 s an. **Reparatur**
(Aufbaum) mit Schlagwerk von 14 s
an. **Weder** von 2.50 s an. Für jede
Uhr leiste 2 Jahre Garantie.

C. Hammer,
Uhrmacher.

Reinestes Thüringer
Durckfett
à Pfd. nur 50 s.
H. Dobberstein
1 alter Markt 1.

Scheller, Berlinow, Sopha, Komode,
Küchenschrank, Bettst. u. Matr., Tische,
Stühle, Spiegel bill. a. o. Zahnstr. 1.

In unübertroffener Auswahl:



Paletots

ein- und zweireihig, in glatten und rauhen
Stoffen und neuesten Farben.

Mäntel

mit voller abnehmbarer Pelarine, in wasser-
dichten Loden und modernen Fantasiestoffen.

**Rock- und
Jackett-Anzüge**

ein- u. zweireihig, in jeder Preislage.



Knaben-Mäntel und Anzüge

in bekannt größter geschmackvollster Auswahl.
Auch in Jünglings-Größen für jedes Alter.

Anfertigung nach Maß.

Eleganter Sitz. — Billige Preise.

Feste, anerkannt niedrigste Preise.

Herm. Bauchwitz

Markt 4. Halle a. S. Markt 4.
Gegründet 1859.

Verlag und für die Inserate verantwortlich Aug. Groß, Halle. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.) Halle.

Achtung Zimmerer!

Die Mitglieder-Versammlung findet
nicht Sonnabend den 16. November 1895
sondern **Sonnabend den 23. November d. J. statt.**

Veren zur Wahrung der Interessen d. Schlosser, Dreher
und Gefäßgeschmied.
Sonnabend den 16. November
abends 8 Uhr
Tagesordnung: 1. Berichtigung. 2. Berichtsangelegenheiten.
Um schriftliches Ersuchen ersucht
Der Vorstand.

Öffentliche Versammlung
der Stein-Arbeiter v. Halle u. Umgeg.
Sonnabend den 16. November abends punkt 8 Uhr
in Meyers Restaurant, Moritzzwinger.
Der Vertrauensmann.

Former-Sektion.
Sonntag den 17. November 1895 nachmittags 4 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im lokale große Ulrichstr. 50 von Wilhelm Hinze.
NB. Um schriftliches Ersuchen ersucht
Der Vorstand.

Oswald Lausch's Restaurant
Brüderstraße 6.
Morgen Sonnabend

Schlachtefest.
Es ladet freundlich ein
Werk auch außer dem Hause.

Schlachtefest.
Fr. Vocke, Föllbergweg 10.
Ausgab der halbeschen
Aktienbräuererei Ulrichstr. 50
von Wilh. Hinze.

Sonnabend und Sonntag großes
Wurstfest, hierzu ladet Freunde
und Bekannte ein **Wilhelm Hinze,**
Sonntag Familienabend.

Rednerwart „Schübtrahle“
Alter Markt 33.
Hente Sonnabend
Völkertocher mit Meerrettig.
Die „Wäcker Zeitung“ liegt uns
Dankt auch **Einlaube** u. **Reislauf**
Aufgepaht! **Aufgepaht!**
Stima Binds, **Gammel, Kalb** u.
Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf.
5 Pfund Wurst 3 s, einzeln 70 s,
gebäcktes 70 s **Wohnstraße 17 Hof.**

Treuhölle wegen Mangel an Raum
zu verk. Zu erl. **Salzstr. 17 l.**
Weisse Tanz-Mäntel zu verkaufen
an **Wallstraße 39, Vor 3 Tr.**
Kinderkleider billig zu verkaufen
Giebigchenstr. **Reinm. 26, 2 Tr. v.**

Ante und Ede.
A. Du Ede kimmte, wenn mer Moos
aufkrat in Gala.
E. See ich sehe uf'n Schlamm see heest
jezt **Milolastraße.**
A. In'n Gasterler wohnt?
E. See, kanchen Nr. 10, da will ich
mer ene new Klatt holen, so ene
wie Klatt hat, elegant, schön und
dure für 12 Wärtchen.
A. Ja, so kann ich doch gleich mit, also
Nr. 10?
E. Gute Frau für den Vormittag einige
Stunden genöt. **Verlobungsgeld. 21 l.**
Winderungen, fast neu, zu verkaufen
3 große **Seckbrauer** billig zu ver-
kaufen **Thurstraße 36, 3 Tr.**
Freitichen und Fongne billig zu
verkaufen. **Wormlitzstr. 105 S. l.**
Sellbrauner Sünd zugelassen.
Abg. **Giebigchenstr. Auguststr. l. v.**
Stube, R. St. 1. 35 Thlr. an einzelne
Leute 1.1 96 an verm. **Vangelstraße 15.**
Wohnung à 180 s 1.1 96 an verm.
Thomaststraße 34. S. 1 Tr. v.
Stube, R. Stude nebst Zubehör 10 l.
1. Jan. 1896 zu bez. **Föllbergweg 10.**
Hierzu eine Beilage.

Reiche und Arme müssen untereinander sein, der Herr hat sie alle gemacht!

Wie oft werden nicht vorstehende Worte von unsern Kapitalisten und Seelenhütern gebraucht, um den Arbeitern bei dem Verzicht, bessere Arbeits- und Existenzbedingungen zu erlangen, zu sagen, daß es noch zu jeder Zeit Reiche und Arme gegeben und daß es zu göttlicher Willkür und göttlicher Bestrafung sei. Ja, anders könne es auch niemals sein, denn wenn heute jeder so viel habe, als der andere, so müßte die Welt nicht bestehen, da jeder „Herr“ sein wolle, und schließlich käme es doch wieder zum Allen. Derlei Reden, gepfeilt mit der nützlichen erbeuteten Arbeiterfreundlichkeit und dem Hinweis auf die verschiedensten Wohlfahrtsvereinigungen (wohl berechnet, daß sie doch bei einigen erziegelten Arbeitern hängen bleiben) sind nicht selten. Da spielt denn namentlich obiger Ausspruch eine große Rolle, und die Herren Kapitalisten geben sich dem Wahne hin, die Arbeiter damit zu beruhigen. In einzelnen Fällen mögen sie dadurch Erfolg erzielen; die Mehrzahl der Arbeiter aber läßt sich damit nicht einlassen. Sie wissen, daß der Hunger härter ist, als das solche Pöbelreden ihr verdrängen könnten. Sie sind zu sehr aufgelaßt, als daß sie sich mit dergleichen Hinweisen tödnen lassen; die Wahlen haben dies schon zur Genüge bewiesen.

Wie steht es nun mit obigem, so beliebten Ausspruch? Er ist weiter nichts, als eine Beschönigung oder Rechtfertigung des bestehenden Systems der kapitalistischen Ausbeutung und beneist garnichts, als allerwärmstens das, daß es niemals „anders“ sein könne. Jeder, der einigermaßen logisch denkt und nicht zu sehr in das starre Glaubensdogma verankert ist, wird dies sagen. Es steht wenigstens nicht in der Bibel, daß Gott Krönung und Proletariat schuf. Angenommen, daß er die ersten Menschen schuf, so ist dies doch gar keine Erklärung dieses Gegensatzes, denn bei diesen war der Gegensatz noch nicht vorhanden; vielmehr ist er ein Produkt der Entwicklung, des Fortschritts, welches sich schon bei Cain und Abel bemerkbar machte. Der ganze Entwicklungsengang dieses Gegensatzes, reich und arm, ist rein negativer Natur, ohne Zutun eines Schöpfers hat er sich vollzogen. Im Laufe der Jahrtausende verhärteten sich diese Gegensätze berart und verhärteten sich immer mehr, daß heute die Klüfte, die beide sich gegenüberstehende Faktoren trennt, unüberbrückbar ist. Wohin soll es führen, wenn heute die Menschheit, das heißt die zivilisierte, dies nicht einsehen will und nicht bald andere Bahnen einschlägt? Sie glaubt — ohne zu denken, ob es wahr ist oder nicht — auf der Höhe der Kultur zu stehen, und in ihrem idealen (?) Schaffensdrang will sie nun auch die armen Schwärzen mit den Segnungen der Kultur und Zivilisation beglücken. So lobenswerth dies Bestreben ist, Irthum und Erfolg bekommen aber doch einen nicht weniger als kulturellen Anstrich.

Doch kommen wir zu dem, was für uns die Hauptsache ist, und sehen wir zu, wie dabei in Afrika Reiche und Arme gemacht werden. So lange die Weissen mit den Negern nicht in Berührung kamen, herrschten bei letzteren keine solchen Klassenunterschiede. Sie lebten von dem, was die Natur ihnen bot, sei es nun Jagd, Fischerei u. s. w. Keiner hatte Eigentum an Grund und Boden, noch Viehvieh, in denen er andere für sich beschäftigte. Gewiss, arm sind sie, wollen wir den Maßstab wahrer Kultur an sie anlegen und damit bemessen; doch würden Tausende der sie gerne mit den Zuständen bei den Weissen vertauschen. Nun kam das Kapital und suchte unter allerhand Vorwänden die Schwärzen als Arbeitskraft zu verwenden. Bei wirklicher Anlegung von Ansiedlungen wird dies in noch größerem Maße der Fall sein. Da nun die Schwärzen kein Kapital besitzen, so wird sie das europäische Kapital besorgen und unterdrücken. Das Ende wird sein: europäische Reiche und afrikanische Arme. Also diejenigen, die am lauteften schreien, daß der Herr Reiche und Arme gemacht habe, führen selbst solche Zustände herbei.

Nachlich ergibt es den Indianern Nordamerikas. Früher — als Freie, Gleiche — der Jagd oder dem Kriegshandwerk obliegend, ist jetzt die Zivilisation bei ihnen so weit vorgeschritten, daß sie sich dem Ackerbau zuwenden. So lange die ihnen von der Regierung angewiesenen Distrikte unbesetzt blieben, war es bei ihnen ruhig; sobald sich aber der Kapitalist dazwischen drängte, um sich die besten Ländereien anzueignen, entstanden Heiberbeeren.

Hören wir nun, was Professor Dodel-Fort im dritten Bortrage seiner Schrift: „Moses und Darwin“ über diesen Kampf um Dasein sagt:

„In solchen Fällen ist derselbe meist blutig und endet mit dem Tode des Besiegten. Da kämpfen seit langer Zeit und kämpfen noch heute zwei ebenbürtige Gegner und die Herrschaft der Gründe und Jagdreviere, welche die Indianer inne hatten, nun aber mehr und mehr von den Weissen in Anspruch genommen werden. Dort erschlag der feldbauende Kain, der weiße Mann, seinen nomadischen Bruder Abel, den von Jagd und Herden lebenden Nothau-Indianer.“

Das Christentum hat nicht vermocht, daß der Kulturkampf unserer Tage sich auf der Höhe des ethischen Standpunktes erhebe, den einst der Erpatar Vorabam gegenüber seinem Bruder Noth eingenommen hat: „Willst du zur Linken, so geh' ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten, so geh' ich zur Linken.“

Unterliegen sie nun in diesem Kampfe, was ja vorauszu-
sehen ist, so werden sie zu dem, was sie nicht „gemacht“
waren: aus dem freien Jägervolk, das einst keine andere
Noth kannte, als die von der Natur verursachte, werden Unter-
drückte, Arme.

Nun ein anderes, naheliegendes Exempel aus der Gegen-
wart. Wir wissen, wie sich aus dem zünftigen Handwerk
des Mittelalters die Großbetriebe entwickelten. Wohl existieren
noch eine Menge Kleinhandwerker, da sie aber kein Kapital
besitzen, ihr Geschick dem Anforordnungen der Reuezeit ent-

sprechend zu gestalten, sich konkurrenzfähig zu erhalten, so werden sie, da sie der Kapitalist in allem bei der Ausführung
des Produktes überläßt, in gar nicht langer Zeit ver-
schwinden. Aus den früheren wohlhabenden Handwerkern
sind dann Lohnarbeiter, Proletariat geworden. Eben o-
er geht es den kleinen Kapitalisten. In, zu Zeiten der Wohlstän-
digen fallieren selbst Händler, die man heute noch für wider-
standsfähig hielt. Der Größere vernichtet die Existenz des
Kleineren, und so, wie sich das Kapital in immer weniger
Hände zusammenzieht, in dem Maße wächst die Massen-
armut. Keiner ist davor sicher, von der Höhe der Ge-
sellschaft, nach dem Geld bemessen, hinabgeschleudert zu werden
in den Abgrund der Armut, wo er dann sich davor be-
wahrt ist, niemals wieder einen solchen Sturz zu machen.

Aus dem Allen ergibt sich, daß Reiche und Arme nicht
gemacht sind, sondern gemacht werden, und zwar durch ihre
„Brüder von Adam an“ selbst.

Mancher, der die Entwicklung der Gesellschaft nicht kennt,
den aber diese Zustände klar vor Augen sind, wird sich
fragen, was noch werden soll. Die Lösung dieser Frage
ist zwar gefunden, aber die herrschenden Klassen stehen ihr
schroff gegenüber. Sie fühlen sich als die Besitzenden dabei
wohl, Andere für sich arbeiten zu lassen und den Profit
selbst einzustreuen, als ihre Arbeitkraft dem Allgemeinwohl
nutzbar zu machen. Möge es auch noch eine Epemasse
zu geben, immer bleibt es nicht so. Der größten Masse
der Menschheit wird es immer klarer, daß sie nicht lebt, um
zu arbeiten, sondern arbeitet, um zu leben. Alles Sträuben
der jetzt wirtschaftlich Stärkeren wird nicht nützen, die ge-
waltige Kulturbewegung anzufachen oder zu unterdrücken,
welche zur Erlösung der gemachten Masse führt.

Ein revolutionärer Gedenktag.

Am 9. November 1848 wurde Robert Blum beim Abge-
ordneten in der Wiener Brigittenanlage von den Schergen der Reaktion
erschossen. Seine letzten Worte waren: „Ich sterbe für die
Freiheit, möge das Vaterland ihre Vertreter einsegnen.“
Die liberale Bourgeoisie hat ihre Vertreter von damals
gepflegt. Seit sie zur politischen Herrschaft gelangt ist, schämt sie
sich ihrer Jugend. Das Vaterland jedoch vergißt sie nicht, die
Streiter des Jahres 1848. Waren es doch Arbeiter, die an der
Seite der wenigen christlichen Männer aus dem Bürgerthum, wie
Robert Blum, für die Freiheit kämpften und ihr Blut vergießen.
Und wie heute die Wissenschaft und die Arbeit im Bunde den
Gemeinwohlstand zu fördern suchen, so suchten damals
Wissenschaftler und Arbeiter zusammen gegen die Reaktion.

Ja, Proletariat und Wissenschaftler, Arbeiter und Studenten
kämpften Schulter an Schulter, auch in Wien wie in Berlin. Den
Kern der Wiener Revolutionsarmee bildete die akademische
Legion, deren Führer Robert Blum war, und die Wohl-
ständiger und Arbeiter zusammen gegen die Reaktion.
In Proletariat und Wissenschaftler, Arbeiter und Studenten
kämpften Schulter an Schulter, auch in Wien wie in Berlin. Den
Kern der Wiener Revolutionsarmee bildete die akademische
Legion, deren Führer Robert Blum war, und die Wohl-
ständiger und Arbeiter zusammen gegen die Reaktion.

Die Jugend griff die Ereignisse der Wissenschaft mit
freudigem Enthusiasmus auf, sie begnigte sich nicht damit, die
alten Götter zwar zu kritisieren, aber doch hübsch weiter anzu-
beten: sie schreite nicht auf halbem Wege zurück, sondern zog die
letzten Konsequenzen und führte das als unheilbar erkannt.
Die Alten waren „ausgefressen“, die Jungen waren Demokraten;
die Alten waren konstitutionell, die Jungen waren Republikaner.
Und darum kämpfte die jugendliche Jugend auf Seiten
der Arbeiter.

Entscheidend groß waren die Opfer, welche der Freiheitskampf in
Wien forderte, denn der Herrliche eines letzten Bürgerkriegs, das
sich aus Anlaß der Revolution der Reaktion in die Arme
warf. Die Sieger wurden fürchterlich an Mauth der Ordnung,
Raub, Mord und Plünderung waren an der Tagesordnung.
Frauen und Mädchen wurden von der hohen Soldateska ge-
schändet. Über 3000 Freiheitskämpfer waren in der Verteidigung
Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Blutarbeit der Kriegs-
gerichte begann. 24 Todesurtheile wurden gefällt, darunter auch
das gegen Robert Blum, obwohl er als Mitglied der Reichsräthe
Nationalversammlung unweigerlich war. Am 9. November, morgens
5 Uhr, horte ihn eine harte Truppenmusik zur Exekution.
Bewegungslosigkeit erregte, und als ihm doch eine Ehre ent-
fiel, sagte er zu dem ihn begleitenden Offizier: „Nicht der Ab-
geordnete Blum weint, sondern der Gatte und Vater.“ In der
Brigittenanlage angekommen, legte er sich mit fester Hand selbst
die Hände um die Augen. „Ich sterbe für die Freiheit, möge das
Vaterland ihre Vertreter einsegnen!“ waren seine letzten Worte.
In Kriep und Blut getroffen, laut er lautlos zu Boden.

Die Weissen müssen springen in den Riß der Zeit.
Nur über ihren Leibern schließt er sich.

Nur ein Leiber wird der letzte Samen.
Nur ein dem Vaterrecht wird die Waise
Grunder hervorbricht, eine Zeit bruchend.

Wenn auch die die das Jahr 1848 gefestigten Hoffnungen des
Proletariats sich nicht erfüllten, weil seine Zeit noch nicht gekommen
war, so hat die Bewegung dieses Jahres doch eine Menge reaktio-
nären Schutzes hinweggeräumt, wodurch das Proletariat größere
Bewegungsfreiheit erlangte. Und darum erinneren es sich dankbar
der Kämpfer von dem 9.

Deute ist die Kampfzeit eine andere, minder rauhe geworden,
Nicht auf Barrikaden und Wällen finden wir den Mann der
Arbeit, mit der Rinde und dem Sabel in der schweißigen Faust,
sondern in den Parlaments- und in den Rathen, der Volkserhebung.

Das Wort und Schrift kämpft er für sein Recht. Und
wenn er auch in diesem geistigen Kampfe oft recht empfindliche
Wunden erhält, so überlebt ihn über alles Leid der Verletzung
des Bewusstseins des gewissen Sieges. Und der Macht der
industriellen Bourgeoisie wächst die Macht des Proletariats, der
endliche Ausgang dieser Entwicklung kann nicht zweifelhaft sein.

Sie sind die Kraft, wie können jung
Das weiche Ding den Staat.
Die wir von Gottes Jorre sind
Bis jetzt das Proletariat!

Politisches und Gerichtliches.

§ Genosse Reichel in Purgschitz (Sachsen) wurde als verant-
wortlich der Redakteur des „Zentral“ sowie Genosse Landgraf als
Verteiler dieses Blattes wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.

Wahlnachrichten

Zur Wählerischen Angelegenheit erklärt der Vorwärts: Die
durch die Wähler gehende Mitteilung, Wähler ist aus der sozial-
demokratischen Partei ausgeschlossen worden, ist falsch. Nachdem
der Wähler über gewisse Besorgtheiten des Herrn von
Wächter von dritter Seite unterrichtet worden ist, und nach
dieser Mitteilung als richtig zugeht, wurde letzterem nahegelegt,
seine Abtattung in Parteifreie über im Namen der Partei einzu-
stellen, da man abermals genötigt sein würde, öffentlich zu
sagen zu machen. Herr von Wächter gab darauf die Erlaubnis,
sich von der Abtattung zurückzuziehen, für wie Parteifreie, damit
die Angelegenheit erledigt. Daran wird auch durch Wächters
neuestes Auftreten nichts geändert. Der Herr hat nämlich gleich zu
Beginn seiner letzten Versammlung die Mitteilung gemacht, daß er
sich nicht mehr zu unter der Partei stelle und damit, hat sein
Auftreten, daß es den Wählern nicht entzweifelt, wenn in der
Monatsversammlung gegen Herrn von Wächter der Vorwurf
erhoben wurde, daß er sich von ihm gewandt habe, als ihm die
Partei nicht mehr zur Verfügung stand. Abgesehen von der
Gleichmäßigkeit eines solchen Vorwurfs aus dem Munde eines
Bürgerlichen ist derselbe auch unrichtig und stehen wir nicht an
zu konstatieren, daß Herr von Wächter in der ungenügsamen
Weise der Partei abgetreten hat.

Zur Arbeiterbewegung.

In Erlangen haben die Handbilmacher durch ihren
Streik einen vollen Sieg errungen.
Der Streik der Steinbildhauer von Berlin dauert un-
verändert fort.
Die Former streifen in der Gießfabrik von Arnolds u.
Stech in Wülzig bei Ludwig a. G.

Aus dem Reich.

Berlin. Kommerzienrath Jacob. Der Vorwärts
schreibt, in der Nummer vom 6. November, dass man einen
Beitrag zu einer Verhandlung über die Verhältnisse in Welfen
der Arbeiterverhältnisse der Seidenspinnersfirma Jacob u. Welfen
beendet. Derselben waren in hauptbeständig und fast un-
entwählbar, daß sich das Gericht durch den Mund des Herrn
Welfen über die Worte verließ: „Das Gericht kann nicht
aufkommen, das Herr von Welfen (Jacob u. Welfen) ist,
der die Kräfte der Arbeiter weit über alle Kräfte in Anspruch
nimmt.“

Nun ist der Uebel dieser, in aller Form moralisch geoffen
Pena ein Herr Kommerzienrath Jacob, der diesen Titel ab-
setzt, hat sich für die Arbeiter gewonnen. Er will
nicht, ist aber auch für die heutige Sache nicht von Belang.
Es handelt sich heute nur um ein Vergnügen, welches ungefähr
im Monat August dieses Jahres im Zoologischen Garten statt-
finden wird.

Andere Reiche werden sich wohl noch den furchtbaren Unfluthen
erinnern, welches durch Ueberführungen ganzer Wälder
des von der Natur so reich gelegenen württembergischen Landes
im Spätsommer dieses Jahres hauptsächlich die Stadt und den
Landkreis Balingen betrafte.

Zur Änderung der dadurch in diesen Städten entstandenen
Verhältnisse hat sich der Reichstag in der Woche des
Bourgeoisie zu einem Reichstag nach dem „Zoologischen Garten“
aufgerufen und siehe, alles, was nischen was ist, kam.
Man amüsiert sich gern, und der Spaß ist noch einmal so groß,
wenn man weiß, daß es für einen alten Jüdel ist.

Verhältnisse länger, länger, länger, länger, die Damen
unterer großen und kleinerer in künftigen Gewändern boten
Strauß und wurden sie reichlich an die Herren von der Burg-
straße los, die in den Reihen der Bodenbacher und Dampfer
disfunktoren. Alles in allem, es war ein gelungenes Fest, und
überall war der große Wohlstand, hier dem einen glücklichen,
dort dem anderen zum Kauf eines Stams für 10 Mk. amüsiert,
immer und immer beidseitig, ruhig laut er in den Sälen umher,
erschöpfte er umzufließen, doch weiter und weiter bis in den
frühen Morgen, fast wie keine armen Arbeiter, denn der große
Wohlstand und die nicht ungenügsamen, als wie der Kommerzien-
rath Jacob, über der Firma Jacob u. Welfen, von welcher es
gerichtlich heißt, daß sie ihre Arbeiter vom morgens 6 Uhr
bis 2 1/2 Uhr nachts beschäftigt, ohne Unterbrechung zu be-
zahlen.

Gott, wie n' fainer Mann!
Klein. Bei den Stadtverordnetenwahlen, an welchen sich unsere
Genossen in hohem Maße ausnehmend betheiligten, trugen in
der ersten Wahl die sozialdemokratischen Wähler 4000
4000 Stimmen. Die Liberalen brachten es auf 800, die Sozial-
demokraten auf 330 330 Stimmen.

Vermischtes.

„Eine ganz außergewöhnliche Kälte herrscht bereits im
frühen Spanien. Zu Bilbao war in einer der letzten Nächte die
Kälte so groß, daß ein am Balken von Begona Schmid-
wälder, welcher Solbat vor Frost zusammenbrach und von seinen
Kameraden halb erfroren aufgehoben wurde. In Bergosin er-
regend Zustände wurde er ins Spital gebracht.“

„Unfall in einer Schweifegrube. In dem Schweif-
grubenrath Schott in Verona bei Palermo, in dem frischen eine
Grube entzündet wurden mehrere Arbeiter unter dem Schutt
begraben. Jeder stellte sich heraus, daß die Bluttungsarbeiter ein-
gerichtet werden mußten weil der Einsturz der ganzen Mine droht.
15 Arbeiter befinden sich noch unter den Trümmern, von denen
wie man vermuthet, noch einige am Leben sind.“

„Der Gründer der Zinnschmelzen. Der Gründer der ge-
wöhnlichen, seit hundert Jahren in Schweden vielverbräuteten
Zinnschmelzen ist ein Ungar Namens Zrinyi. Im Jahre 1835
hörte er am Wiener Volkstheater Vorstellungen über Chemie; da-
bei erfuhr er, daß Bleisulphat und Schwefel beim Zusammen-
bringen in Wasser und Wasserzersetzung hervorbringt, und die
Bleisulfat brachte ihn auf den Gedanken, den Schwefel durch
Phosphor zu ersetzen und so eine leicht entzündliche Gemisch-
herauszubringen. Mehrere Tage schloß er sich in sein Zimmer,
ein, dann erdicht er wieder in der chemischen Vorlesung, keine
neue Chemie vorzuführen, während, die beim Aufsteigen an der
Bühne der Zinnschmelzen, Er wurde diese Zinnschmelzen in folgender
Weise her: Phosphor wurde in konzentrierter Salpetersäure ge-
schmolzen und das Ganze so lange geschüttelt, bis die Lösung
fast geworden und der Phosphor in ihr ganz fein verteilt war,
worin das Bleisulphat beigemischt wurde. In die Mischung
lachte Zrinyi die Bleisulfat. In dieser so gekochten Schwefel
eingetaucht worden waren. Zrinyi besaß keine Erfahrung von
500 Gulden an den in Wien lebenden ungarischen Kaufmann
Stefan Römer, welcher die Fabrikation in großem Maßstabe be-
gann. In Ariz wurden die Zinnschmelzen auf allen Straßen in
Wien verkauft. Zrinyi aber fuhr schließlich der Verfertigung
heim. Der Vater Zrinyi der Herr von der landwirtschaftlichen
Abtheilung zu Ungarisch-Altbunau. Bis vor kurzen noch
lebte er in dürftigen Verhältnissen in Veres, einem Dörflchen
des Biharer Komitates.“

